Forum *Pro* Schwarzwaldbauern

Vortrag von Professor Dr. Hardy Vogtmann, Präsident des Bundesamtes für Naturschutz Bonn beim 3. agrarpolitischen Aschermittwoch am 28. Februar 2001

Bäuerliche Landwirtschaft als Säule des Lebens in der Kulturlandschaft

Über Ziele statt über Maßnahmen reden. Das alte agrarwisenschaftliche Leitbild "größer - schneller - billiger" hat die Bauern in die BSE-Misere manöveriert.

Die Kernprobleme sind:

- An der konventionellen Landwirtschaft wird gut verdient, an der naturgemäßen aber nicht!
- 16 % der Landwirte erhalten 80 % der Agrarförderung!
- Nur noch 12 % des Einkommens wird für Lebensmittel ausgegeben,
- aber zusätzlich müssen über Steuern 10 % für Aufbereitung des Wassers, Erhaltung der Kulturlandschaft usw. aufgebracht werden.
- Die Ausgaben der Verbraucher kommen nicht bei den Bauern an.

Die Kernfrage: **was ist bäuerlich?** braucht neue Kriterien:
1. Bäuerlich ist eine Lebensform bei der die Familie auf dem Hof lebt.
2. Bäuerliche Erzeugnisse werden in der Region verarbeitet.
3. Bäuerliche Landwirtschaft ist durch Erzeugung, Verarbeitung und Konsum regional verankert.

Deshalb muß innerhalb der Landwirtschaft ein neues Leitbild zu entwickelt werden:

- Weg mit den falschen Bildern der Idylle!
- Verbraucher zum Verbündeten machen.
- Verbraucheraufklärung im Kindergarten und in Ausbildung beginnen.
- Kontakt mit regionalen Produkten in öffentlichen Einrichtungen aufbauen.
- Kochen mit regionalen Produkten lernen.

Deshalb heißt unser Leitbild: **naturverträglich - gesünder - schöner!** SJ 11.03.2001

Die Politik ist nur über die Verbraucher als Wähler zu beeinflussen. Deutschland hat bisher den Mut nicht gehabt, die Spielräume zur Veränderung zu nutzen. Die Umverteilung von Fördermitteln aus der ersten Säule für die Produktion für den Weltmarkt auf die zweite Säule (Ländlicher Raum) wäre national möglich unter Berücksichtigung der Kostendegression (Modulation). Österreich und Finnland liefern den Beweis mit bereits über 10 % ökologischem Landbau.

Unser wertvollstes Gut ist die Kulturlandschaft. Die Diskussion intensiv oder extensiv geht am Problem vorbei. In der Bundesrepublik verzehren wir heute indirekt Futtermittel von nochmals 60 % unserer Fläche außerhalb des Landes. Es muß uns klar werden, daß im Einstieg in diesen Wettbewerb die Ursachen der Umweltprobleme der Landwirtschaft liegen.

Naturschutz muß Bauern so stützen, daß sie durch Schutz nicht gefährdet werden. Das politische Schummeln wie z.B. bei FFH provoziert Bevölkerung aber gegen die Bauern. Zur nachhaltigen Nutzung unserer Kulturlandschaften ist Flexibilität gefordert, die einen Dialog zwischen Nutzern und Schützern möglich macht.

Deshalb nicht nach dem Zitat von Berthold Brecht weitermachen:

"Sie sägten die Äste ab, auf denen sie saßen und schrieen sich zu ihre Erfahrungen, wie man schneller sägen könne und fuhren in die Tiefe und die ihnen zusahen beim Sägen, schüttelten die Köpfe und sägten weiter.

Das Forum-Team: Helmut Haas, Märtishof, 78112 St.Georgen-Sommerau, Tel. 07724/94080, Fax 940820
Dr. Josef Günter, Mooshof, 78 144 Tennenbronn, Tel. u. Fax 07729/8154
Siegfried Jäckle, Spittelhof, 78112 St.Georgen-Oberkirnach, Tel. u. Fax 07724/7992
Theo Kern, Bartleshof, 78148 Vöhrenbach, Tel. u. Fax 07727/395